

WOWEREITS AMBITIONIERTESTER SENATOR GEHT

Presseerklärung vom 17. Februar 2009 von Franziska Eichstädt-Bohlig und Volker Ratzmann

Mit Sarrazins Weggang verliert Wowereit den einzigen Senator, der mit eigenen politischen Ideen und ohne Scheu vor politischen Auseinandersetzungen die rot-rote Koalition und die ganze Stadt immer wieder herausgefordert hat. Wowereit bleibt mit einem ansonsten schwachen Senat zurück.

Sarrazin war die politische Stütze des Senats: Während sich die anderen Senatsmitglieder im Wesentlichen auf das ideenlose Verwalten ihrer Ressorts beschränken, hat Sarrazin aktiv dafür gesorgt, das Thema Haushaltskonsolidierung in allen Amtsstuben zu verankern. Er hat – im Gegensatz zu Wowereit – einen wirklichen Mentalitätswechsel eingeleitet.

Dennoch hinterlässt Sarrazin trotz seiner Verdienste eine gefährliche finanzielle Schiefelage. Berlin erbt ein Haushaltsdefizit von einer Milliarde Euro, das zur Hälfte hausgemacht ist und die Stadt zukünftig selbst im Konjunkturaufschwung begleiten wird.

Es bleibt aber seine besondere Leistung, den damaligen Bausenator Strieder in die Knie gezwungen und den Ausstieg aus der Anschlussförderung im sozialen Wohnungsbau durchgesetzt zu haben. Die Berliner Grünen hatten dies seit ihrer Gründung 1978 gefordert, aber auf sich gestellt gegen den Widerstand der SPD nie durchsetzen können. Das Ende des sehr speziellen und korrupten Berliner Fördersystems ist mit 800 Millionen Euro das größte und sinnvollste Sparpaket aus Sarrazins Amtszeit.